

U1.14. Luftverschmutzung, Rauchgaskontrolle

Luftverschmutzung durch illegale Abfallverbrennung - Massnahmen zur Verbesserung der Luftqualität in Dietikon

Postulat

Lucas Neff, Mitglied des Gemeinderates, und 12 Mitunterzeichnende haben am 6. Dezember 2012 folgendes Postulat eingereicht:

"Der Stadtrat wird gebeten, Massnahmen zu prüfen, damit sich die Luftqualität in Dietikon markant verbessert, sowie dem Gemeinderat zu berichten, welche Massnahmen umgesetzt werden.

Begründung:

Bei der Bekämpfung der Luftverschmutzung hat die Schweiz seit den 1980er-Jahren bedeutende Fortschritte erzielt. Gemäss Studien der Weltgesundheitsorganisation WHO sterben in der Schweiz jedoch nach wie vor jährlich mehrere Tausend Menschen vorzeitig an den Folgen der Luftverschmutzung. Besonders problematisch sind die Auswirkungen von Ozon und Feinstaub. Bei letzterem gerade auch der Anteil aus der illegalen Verbrennung von Abfällen. Gerade die illegale Verbrennung von Abfällen findet auch in Dietikon statt, sei es in Feuerstellen im Freien, etwa in Schrebergärten, oder auch zu Hause im privaten Cheminée. Der Vollzug der Abfallgesetzgebungen und damit auch die Kontrollen sind klar im Verantwortungsbereich der Gemeinde.

Gemäss Beantwortung der Interpellation "Winterzeit ist Feinstaubzeit" werden nur etwa 300 der rund 1'000 vorhandenen Cheminéeanlagen kontrolliert, und dies auch nur mittels einfacher Sichtkontrolle durch den von den Eigentümern beauftragten Kaminfeger anlässlich der in Auftrag gegebenen Kaminreinigung.

Eigene Erfahrungen zeigen, dass die private Verbrennung von Abfall weit verbreitet ist, sei es willentlich oder aus Wissensmangel; Verpackungsmaterial und belastetes Altholz (Holzharassen, Eisenbahnschwellen, Täferreste, Möbelstücke etc.) ist sogar immer wieder beim privaten Grillholzvorrat anzutreffen. Das folgende Littering in Form von giftigen Gasen und giftbelastetem Feinstaub ist wenig augenfällig. Auch bei den daraus folgenden Atemweg- und Krebserkrankungen ist die Ursache im Einzelfall nicht direkt belegbar. Die Statistiken zeigen aber eindeutig den Zusammenhang auf. Ein Ausweichen vor diesen heimtückischen Schadstoffen ist für die Dietiker Bevölkerung nicht möglich.

Anders als beim Littering im öffentlichen Raum ist der Nachweis der illegalen Verbrennung in den Rückständen gut möglich, sei es im Russ im Kamin oder auch in der Asche. Grundsätzlich sollte auch eine umfassende Information und dann eine effektive Kontrolle mittels Stichproben oder auch auf Anzeige hin an eine allgemein publizierte Telefonnummer mit einem angemessenen Aufwand möglich sein.

Die Bevölkerung von Dietikon hat Anspruch darauf, an ihrem Wohnort gute Luft atmen zu können, die frei ist von Giften aus der illegalen Verbrennung von Abfall. Der Stadtrat wird gebeten, Massnahmen zu prüfen, damit sich die Luftqualität in Dietikon markant verbessert, sowie dem Gemeinderat zu berichten, welche Massnahmen umgesetzt werden."

vom 7. Dezember 2012

Mitunterzeichnende:

Spahn Samuel
Romer Martin
Kiwic Anton

Wolf-Miranda Catalina
Stucki René
Joss Ernst

Peer Catherine
Joss Rosmarie
Bayer Ueli

Koller-Metzler Sven
Wettler Peter
Hogg Werner


Dieses Postulat wird im Sinne von § 57 der Geschäftsordnung zur Kenntnis gebracht.

Mitteilung an:

- alle Mitglieder des Gemeinderats;
- Sekretariat Gemeinderat;
- Medien;
- Stadtrat.

NAMENS DES GEMEINDERATES


Pius Meier
Präsident


Daniel Müller
Sekretär

ag 1207_luftverschmutzung.doc

versandt am: